

Prognose für 1992 und 1993

Bau- und Tourismusboom verhindert Wachstumseinbruch

Die internationale Konjunktur hat sich seit der Jahreswende verschlechtert. Während die Rezession in den USA noch nicht endgültig überwunden ist, hat sich die Konjunkturabschwächung in Japan und Deutschland beschleunigt.

Die Industriekonjunktur hatte in Österreich ihren Höhepunkt schon im Frühjahr 1991 erreicht, seither schwächt sie sich im Gleichklang mit jener in Deutschland ab. 1992 wird für die Industrie ein schwieriges Jahr: Die Exportaufträge, die Auslastung der Kapazitäten und die Ertragsituation sind unbefriedigend. Die Produktion wird deshalb im Industriedurchschnitt nur geringfügig – wenn überhaupt – ausgeweitet werden, die Exportschwäche wird anhalten. Wenn die Konjunktur dem gleichen zeitlichen Muster folgt wie in der Vergangenheit, sind erst gegen Jahresende 1992 solide Auftriebstendenzen zu erwarten.

Von diesem eher düsteren Bild der Industriekonjunktur hebt sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv ab. Die österreichische Wirtschaft wuchs 1991 – wie prognostiziert – um 3%. Auch für 1992 (+2%) zeichnet sich wieder ein Wachstumsvorsprung gegenüber dem Ausland ab. Vor allem zwei Bereiche sind für diese günstige Entwicklung verantwortlich: die Bauwirtschaft und der Reiseverkehr.

Die Bauwirtschaft expandierte 1991 um fast 6%. Die außerordentlich hohen Auftragsbestände deuten darauf hin, daß die gute Konjunktur anhalten wird. Wohnbau und Wirtschaftsbau florieren wie schon seit vielen Jahren nicht mehr, unbeeindruckt von den hohen Zinssätzen. Nach der Umstellung der Wohnbauförderung wurde

Die österreichische Wirtschaft wird 1992 um nur 2% wachsen. Der rezessive Einfluß aus dem Ausland hat sich verstärkt und dämpft die Exportchancen. Die Industrie wird heuer den Konjunkturtiefpunkt erreichen, ein Aufschwung ist kaum vor Jahresende in Sicht. Der anhaltende Boom in der Bauwirtschaft und im Reiseverkehr verhindert eine stärkere Wachstumsverlangsamung.

offenbar der aufgestaute Wohnungsbedarf der Babyboom-Jahrgänge nachfragewirksam.

Der Reiseverkehr erlebt zur Zeit seine beste Phase seit den siebziger Jahren. Im letzten Jahr konnte die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft deutliche Marktanteilsgewinne verbuchen, und 1992 dürfte wieder ein sehr gutes Jahr werden. Der Winterreiseverkehr war in der zu Ende gehenden Wintersaison durch die Schneelage besonders begünstigt, und der Städtetourismus, der 1991 durch die Golfkrise beeinträchtigt war, wird sich heuer deutlich beleben.

Eine weitere Stütze der Konjunktur ist der private Konsum. Die verfügbaren Einkommen werden 1992 zwar schwächer steigen als in den letzten Jahren, doch wird ein Rückgang der hohen Sparquote ein fast unvermindertes Konsumwachstum ermöglichen. Die Inflationsrate wird 1992 unter der 4%-Marke bleiben.

Der anhaltende Wachstumsvorsprung gegenüber dem Ausland bedeutet eine Belastung für die Handelsbilanz. Das Passivum in der Leistungsbilanz dürfte jedoch in relativ engen Grenzen bleiben.

Trotz der Konjunkturabschwächung wird die Arbeitslosenquote heuer schwächer steigen als in den letzten Jahren (auf 6,0%). Eine entscheidende Rolle spielen dabei die restriktivere Ausländerbeschäftigungspolitik und die Angebotsverringerung durch die Einführung des zweiten Karenzjahres. Für 1993 ist – nach dem üblichen Konjunkturverlauf – mit einer inter-

Hauptergebnisse der Prognose

	1989	1990	1991	1992	1993
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt					
Real	+ 37	+ 46	+ 30	+ 20	+ 30
Nominell	+ 65	+ 77	+ 69	+ 66	+ 67
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 44	+ 55	+ 21	+ 10	+ 30
Privater Konsum real	+ 28	+ 36	+ 28	+ 25	+ 30
Brutto-Anlageinvestitionen real	+ 54	+ 65	+ 50	+ 39	+ 38
Ausrüstungen	+ 72	+ 64	+ 37	+ 25	+ 35
Bauten	+ 44	+ 66	+ 61	+ 50	+ 40
Warenexporte					
Real	+ 92	+ 88	+ 27	+ 30	+ 60
Nominell	+120	+ 89	+ 25	+ 40	+ 92
Warenimporte					
Real	+102	+ 87	+ 60	+ 40	+ 60
Nominell	+140	+ 82	+ 64	+ 50	+ 92
Handelsbilanz	Mrd S -81,7	-83,9	-108,0	-117,9	-128,1
Leistungsbilanz	Mrd S + 22	+132	- 17	- 28	- 30
Verbraucherpreise	+ 25	+ 33	+ 3,3	+ 38	+ 35
Arbeitslosenquote	in % 5,0	5,4	5,8	6,0	6,0

¹⁾ Einschließlich Bergbau

nationalen Konjunkturbelebung zu rechnen, die auch die österreichische Exportindustrie mitziehen wird Unsicher ist jedoch vor allem, ob die deutsche Wirtschaft mit der die österreichische ja eng verflochten ist, angesichts der Belastungen aus der Wiedervereinigung das Konjunkturtief wie gewohnt überwinden kann

Deutliche Konjunkturabschwächung in Deutschland

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in einer ausgeprägten Schwächephase. Das Sozialprodukt ist 1991 in den USA, in Großbritannien Finnland, Schweden und der Schweiz zurückgegangen. In den USA hatte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 1991 zunächst erholt, erlitt dann aber einen Rückschlag. Derzeit kommen aus den USA immer mehr Signale, die auf eine Konjunkturbelebung hindeuten. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im Februar kräftig, und auch der Wohnbau ist in Schwung gekommen. Der Absatz dauerhafter Güter (Rüstungsgüter) ist dagegen weiter rückläufig. Eine tragfähige Konjunkturbelebung ist noch nicht gesichert.

Seit Mitte 1991 hat sich die Konjunktur auch in Japan und Deutschland spürbar verschlechtert. In Japan scheint die Stärke des Abschwungs über die üblicherweise geringen zyklischen Schwankungen hinauszugehen. Die Wirtschaft ist nicht nur von der lange anhaltenden Konjunkturschwäche der USA betroffen, sondern sie wird ihre Strategien für die Zukunft wahrscheinlich ändern müssen: Die Eroberung des Marktes der USA stößt allmählich an ihre politischen Grenzen.

In Deutschland konnte die von den USA ausgehende Konjunkturabschwächung durch die kurzfristig positiven Effekte der deutschen Wiedervereinigung hinausgeschoben werden. Seit dem Sommer 1991 weist die deutsche Konjunktur jedoch abwärts. Die von der Weltwirtschaft und der Wirtschaftskrise in Osteuropa ausgelöste Unsicherheit wird durch mehre-

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1989	1990	1991	1992	1993	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Brutto-Inlandsprodukt real						
OECD insgesamt	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,0	
USA	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,0	
Japan	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,7	+ 2,0	+ 3,5	
OECD-Europa	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	
BRD (West)	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 3,0	
BRD (Ost)	-	-13,4	-20,0	-15,0	-	
Welthandel real	+ 7,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 4,0	+ 6,0	
Marktwachstum ¹⁾ Österreichs	+ 9,7	+ 7,4	+ 5,9	+ 3,6	+ 5,5	
Weltmarkt-Rohstoffpreis ²⁾						
Insgesamt	+10,2	+17,5	-12,9	± 0,0	+ 4,0	
Ohne Energierohstoffe	+ 0,3	+ 0,1	- 9,5	± 0,0	+ 4,0	
Erdölpreis ³⁾	\$ je Barrel	16,5	21,3	18,8	18,3	19,0
Wechselkurs	S je \$	13,23	11,37	11,68	11,80	12,40

¹⁾ Reales Importwachstum der Partnerländer gewichtet mit österreichischen Exportanteilen — ²⁾ HWWA-Index Dollarbasis — ³⁾ Durchschnittlicher Importpreis der OECD

re „hausgemachte“ Faktoren verstärkt: die hohen Kosten der deutschen Wiedervereinigung, die hohen Zinssätze und Lohnsteigerungen.

Die Frage, ob Deutschland sich schon in einer Rezession befindet, verneint das IFO-Institut¹⁾, räumt aber ein, daß sich die Konjunktur gravierend verschlechtert hat. Die Wachstumsprognose wurde von den meisten Prognoseinstituten auf 1% bis höchstens 1½% zurückgenommen. Auch im Durchschnitt der EG-Länder sind kaum höhere Raten zu erwarten.

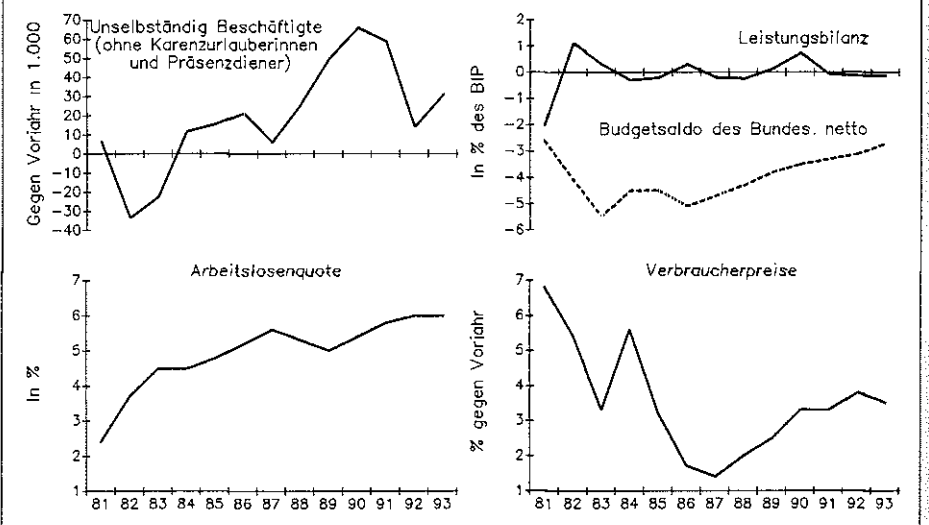
Die Wachstumsprognosen für 1992 und darüber hinaus hängen wesentlich davon ab, wann und wie die internationale Konjunkturschwäche überwunden werden kann. Der vorliegenden Prognose liegt die Annahme zugrunde, daß dies im Ausmaß und

Tempo vergangener Konjunkturzyklen gelingt. Die Hoffnung auf einen Mechanismus, der rasch aus der Rezession herausführt, kann jedoch trügerisch sein. Die Risiken einer solchen Prognose liegen vor allem darin, daß die wirtschaftspolitischen Möglichkeiten, die Konjunkturkrise zu überwinden, diesmal vor allem in Deutschland — angesichts hoher Budgetdefizite und steigender Inflation — eher gering sind²⁾.

Deutsche Geldpolitik wird restriktiv bleiben

Die Deutsche Bundesbank hat ihren Restriktionskurs seit dem Herbst verschärft. Die Steigerung der Geldmenge (M3) schoß in den ersten Monaten 1992 weit über den Zielkorridor

Wichtige Konjunkturindikatoren



¹⁾ „Ist Westdeutschland in einer Rezession?“, IFO-Schnelldienst, 1992, (6).

²⁾ Schulmeister St „Unsicherheit über die internationale Wirtschaftsdynamik. Mittelfristige Prognose der Weltwirtschaft bis 1996“, WIFO-Monatsberichte, 1992, 65(3).

(+3,5% bis +5,5%) hinaus Die Inflationsrate liegt in Deutschland derzeit über der 4%-Marke Das offizielle Ziel, vom Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank neulich wieder bestätigt, ist jedoch eine Inflationsrate von 2% Anfang 1993 wird die geplante Mehrwertsteuererhöhung überdies einen Preissprung bewirken Eine Lockerung der Geldpolitik ist also in naher Zukunft nicht zu erwarten.

Die Notenbank der USA hat dagegen die geldpolitischen Zügel weiter gelockert Die Geldmarktzinsen liegen in den USA derzeit bei rund 4% Im kurzfristigen Bereich besteht ein historisch ungewöhnlich hoher Zinsabstand zwischen der BRD und den USA, im langfristigen Bereich dagegen nur ein sehr geringer Renditevorsprung deutscher Anleihen. Dieser Rückgang des Zinsdifferentials im langfristigen Bereich war eine der Ursachen für den Wertgewinn des Dollars (Anfang Jänner bis Ende März +10%)

Die kurzfristigen Zinssätze sind in Deutschland deutlich höher als die langfristigen In diesem Fall spricht man von einer inversen Zinsstruktur Die Differenz zwischen lang- und kurzfristigen Zinsen („Yield Spread“) war in der Vergangenheit gemessen an den traditionellen Wirtschaftsprognosen ein sehr guter Leading Indicator für die Konjunktur³⁾ Der „Yield Spread“ läuft den Schwankungen des Brutto-Inlandsproduktes in der Regel um etwa ein Jahr voraus. Wenn die kurzfristigen Zinssätze über die langfristigen hinausschießen, dann schwächt sich die Konjunktur in der Folge ab Der Yield Spread kann als Indikator der Geldpolitik interpretiert werden.

In Österreich haben sich die Geldmarktzinsen in den letzten Monaten aufgrund der restriktiveren Geldpolitik leicht erhöht, sie schwanken derzeit um 9,5% Dennoch ist die Sekundärmarktrendite auf 8,4% gesunken, von diesem Niveau dürfte sie auch im weiteren Jahresverlauf nicht wesentlich abweichen Die inverse Zinsstruktur ist jetzt noch ausgeprägter als zur Jahreswende

Die Auswirkungen der Prognoserevision auf das österreichische Bundes-

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1991	1992	1993	1991	1992	1993
	Zu Preisen von 1983 in Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Sachgüterproduktion und Bergbau	426,2	431,5	445,0	+2,3	+1,2	+3,1
Industrie und Bergbau	325,2	328,4	338,3	+2,1	+1,0	+3,0
Gewerbe	101,0	103,1	106,7	+3,0	+2,0	+3,5
Energie- und Wasserversorgung	45,2	46,6	47,5	+4,2	+3,0	+2,0
Bauwesen	106,9	112,2	116,7	+5,8	+5,0	+4,0
Handel ¹⁾	263,4	270,0	280,4	+4,2	+2,5	+3,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	94,1	96,4	99,8	+4,3	+2,5	+3,5
Vermögensverwaltung ²⁾	213,6	218,9	225,4	+3,5	+2,5	+3,0
Sonstige private Dienste ³⁾	65,7	67,7	70,1	+3,7	+3,0	+3,5
Öffentlicher Dienst	182,0	183,8	185,7	+2,0	+1,0	+1,0
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	1397,2	1427,2	1470,6	+3,3	+2,1	+3,0
Land- und Forstwirtschaft	44,9	47,1	47,6	-5,3	+5,0	+1,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	1442,1	1474,3	1518,2	+3,0	+2,2	+3,0
Brutto-Inlandsprodukt	1492,4	1523,7	1567,7	+3,0	+2,0	+3,0

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste. — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

budget dürften relativ gering sein. Die Einschätzung der Entwicklung des nominellen Brutto-Inlandsproduktes, erster einfacher Anhaltspunkt für die Entwicklung der Einnahmenseite, hat

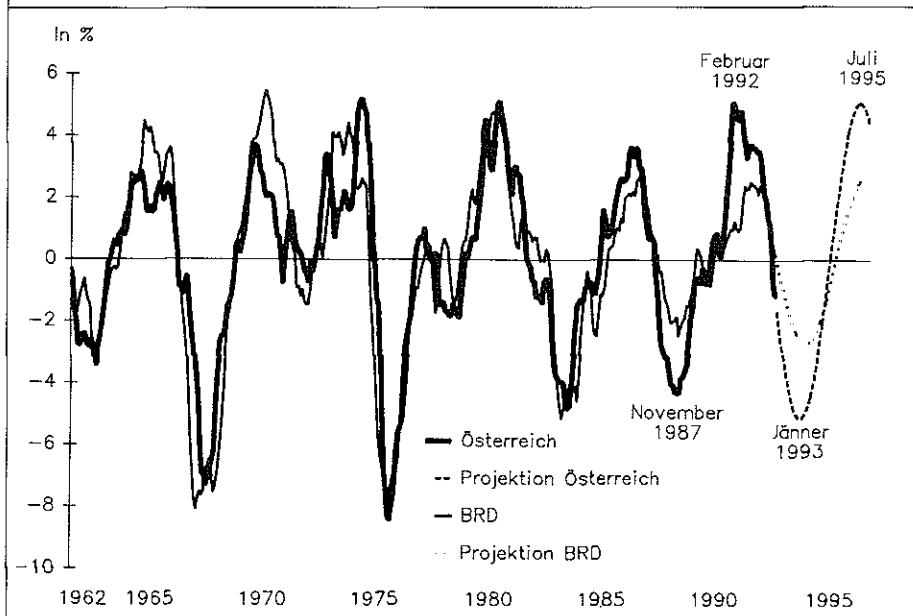
Budget von Prognoserevision kaum betroffen

sich kaum geändert. Die Revision der Wachstumsprognose wird durch eine leichte Anhebung der Preise teilweise kompensiert. Ein konjunkturbedingtes Zurückbleiben hinter der Einnahmenschätzung wäre vor allem dann möglich, wenn die Beschäftigungs-

prognose weit überhöht wäre und die Lohnsteuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträge deshalb zurückblieben. Angesichts der hohen Beschäftigungssteigerung in den ersten Monaten 1992 (+1%) ist diese Gefahr jedoch als gering einzustufen.

Wenn in Österreich verstärkte Infrastrukturinvestitionen zur Stimulierung der Konjunktur erwogen werden (etwa bei unerwarteter Verschlechterung), dann sollten sie sich auf den Tiefbau konzentrieren. Hier (z. B. Kraftwerks- und Brückenbau) scheint es noch Spielraum für eine höhere Auslastung der Baukapazitäten zu geben. Der Hochbau ist hingegen der-

Zyklische Komponente der Monatsreihe Industrieproduktion



³⁾ Jaeger A. „The Yield Spread and Macroeconomic Forecasts as Predictors of Real Output Growth“, WIFO Working Papers, 1992, (48).

zeit so gut ausgelastet, daß eine solche Maßnahme zu einem beträchtlichen Teil auf die Preise durchschlagen könnte

Industrie 1992 am Konjunkturtiefpunkt

In der Industrie ist die Stimmung gedrückt 1992 wird ein schwieriges Jahr: Die Auftragslage ist unbefriedigend, die Kapazitätsauslastung sinkt, und die Gewinnlage verschlechtert sich dementsprechend. Die Produktionserwartungen der Industrieunternehmen deuten darauf hin, daß die Produktion 1992 nur geringfügig – wenn überhaupt – gesteigert wird

Das Konjunkturmuster war in den letzten Jahren ein Abbild der Entwicklung in Deutschland⁴⁾ Die Enge dieses Zusammenhangs ist frappierend, sie wird wohl auch in Zukunft erhalten

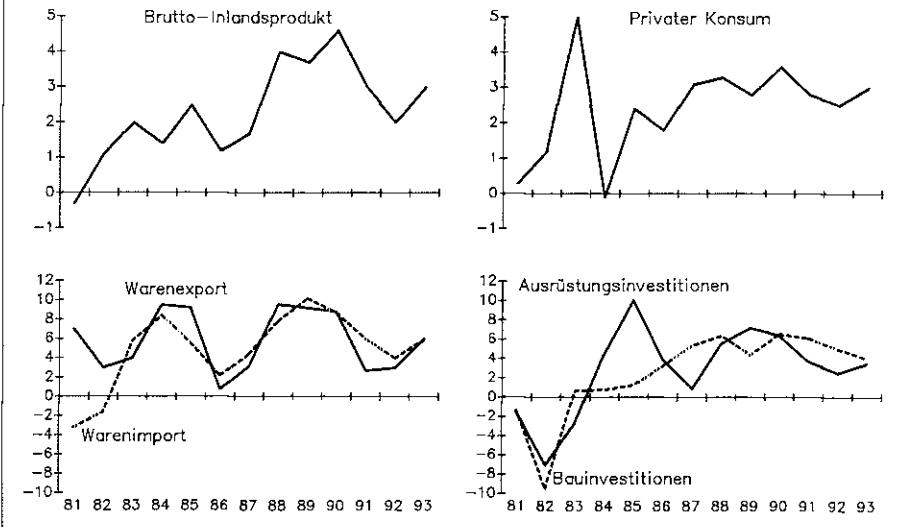
Industrieproduktion und Export werden 1992 ihren Konjunkturtiefpunkt erreichen. Im Jahr 1993 ist eine von der Weltwirtschaft ausgehende Belebung zu erwarten.

bleiben Zeitreihenmodelle für die deutsche und österreichische Industrie lassen erwarten, daß die Industrie das ganze Jahr 1992 im Konjunkturtal bleiben wird. Nicht schon zur Jahresmitte, sondern erst zur Jahreswende dürfte eine Belebung einsetzen. Das gilt neuerlich unter der Annahme, daß der Konjunkturzyklus auch diesmal das gleiche zeitliche Muster wie in der Vergangenheit aufweisen wird

Günstig werden sich weiterhin die baunahen Branchen (Holz-, Glas- und Steinverarbeitung) entwickeln. Auch die Chemieindustrie erwartet schon 1992 eine Erholung. Der Großteil der Grundstoff- und Investitionsgüterbranchen muß jedoch von einer unbefriedigenden Auftragsituation ausgehen

Die entscheidenden Beiträge zum Wirtschaftswachstum kamen in den letzten Jahren durchwegs vom Export. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre trug der Export i. w. S. (ein-

Produktion und Nachfrage
Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



schließlich Reiseverkehr) rund 60% der Wachstumsrate bei (ohne die dafür notwendigen Importe), die Inlandsnachfrage (ohne Importkomponente) nur etwa 40%. Selbst 1991, in

Exportschwäche wird 1992 anhalten

einem Jahr der internationalen Konjunkturflaute, war der Beitrag von Export und Fremdenverkehr fast so hoch wie jener der Inlandsnachfrage.

Im Gefolge der internationalen Konjunkturabkühlung hat sich das Exportwachstum freilich stark abgeschwächt. Bereinigt um irreguläre und Saisoneffekte ist der Warenexport seit dem Frühjahr 1991 rückläufig. Insgesamt wurde 1991 real um nur 2¼% mehr exportiert als im Vorjahr (1990 +8,8%). Berücksichtigt man jedoch die Dienstleistungen und die „nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen“, so ergibt sich ein beachtliches Wachstum von 6%.

In den wichtigsten österreichischen Exportländern wird die Wirtschaft 1992 voraussichtlich um 1% bis 1½% wachsen. Daraus lassen sich reale Importsteigerungen dieser Länder von rund 2% bis 3% ableiten.

Die österreichischen Exporteure werden heuer weiter Marktanteile auf den Ostmärkten gewinnen und von einer relativ günstigen Entwicklung der preisbestimmten Konkurrenzfähigkeit profitieren. Unter diesen Annahmen ist mit einer realen Steigerung der Warenexporte um 3% zu rechnen. Bezieht man die „nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen“ mit ein, bleibt der Exportzuwachs mit 2½% deutlich unter jenem im vergangenen Jahr. Trotz des anhaltenden Tourismusbooms schwächt sich das Wachstum der Exporte i. w. S. von 6% (1991) auf 3% ab.

Für 1993 ist wieder mit einem „normalen“ Konjunkturjahr zu rechnen. Die erhoffte Belebung der internationalen

Privater Konsum					
	1989	1990	1991	1992	1993
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real				
Privater Konsum	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,0
Dauerhafte Konsumgüter	+ 6,3	+ 7,2	+ 1,0	+ 2,5	+ 3,5
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9
Netto-Masseneinkommen	+ 5,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,9
Verfügbares persönliches Einkommen	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,0
Sparquote in % des verfügbaren Einkommens	12,5	13,2	13,3	12,5	12,6

⁴⁾ Hahn F. Thury G. „Structural Time Series Models for the Austrian and German Industrial Production“, WIFO Working Papers, 1992, (49).

Konjunktur sollte die Exportbranchen beflügeln⁵⁾

Die verfügbaren Einkommen werden 1992 schwächer steigen als in den letzten Jahren, die realen Nettoeinkommen je Arbeitnehmer könnten so-

Rückgang der Sparquote ermöglicht ein fast unvermindertes Konsumwachstum

gar geringfügig sinken. Doch war die Sparquote in den letzten Jahren so hoch, daß sie in einem Jahr mit geringerer Einkommensteigerung — nach dem „Error-correction“-Modell — wieder zu ihrem Normalniveau tendieren wird.

Alle Modelle für die Vorausschätzung des privaten Konsums deuten ziemlich einhellig darauf hin, daß die privaten Haushalte heuer um 2½% mehr konsumieren werden als im Vorjahr. Etwa ein Drittel davon wird durch die rückläufige Sparquote alimentiert.

Die österreichischen Gewerkschaften reagieren relativ rasch auf eine Abschwächung der Konjunktur, in der Regel rascher als im Ausland. Die letzte Lohnrunde brachte um rund 1 Prozentpunkt geringere Erhöhungen als im letzten Jahr — trotz langsam steigender Inflation. Die Zielsetzung ist naheliegend: Die Abschwächung der Konjunktur soll durch eine Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit gemildert und der Anstieg der Arbeitslosigkeit dadurch gebremst werden.

Dieses Ziel wird heuer erreicht: Die Arbeitskosten steigen spürbar langsamer als im Ausland. Die Lohnstückkosten in der Industrie verbessern sich 1992 gegenüber Deutschland sowie dem Durchschnitt der Handelspartner um 1% bis 2%. Das begünstigt die Marktanteilsentwicklung im Export. Dennoch wird der private Konsum kurzfristig kaum beeinträchtigt.

Die Ertragslage der Industrie wird sich heuer wie im letzten Jahr ungünstig entwickeln. Die niedrige Kapazitätsauslastung und der konjunkturbedingte Preisverfall im Grundstoffbe-

	1989	1990	1991	1992	1993
		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Brutto-Inlandsprodukt real	+3,7	+4,6	+3,0	+2,0	+3,0
Erwerbstätige ¹⁾	+1,3	+1,9	+1,7	+0,4	+0,8
Produktivität (BIP je Erwerbstätigen)	+2,4	+2,7	+1,3	+1,7	+2,1
Industrieproduktion ²⁾	+5,8	+7,7	+1,6	+1,0	+3,0
Industriebeschäftigte	+0,7	+1,5	-1,1	-2,5	-1,0
Stundenproduktivität in der Industrie	+5,8	+6,3	+3,8	+3,5	+3,5
Geleistete Arbeitszeit je Industriearbeiter	-0,8	-0,3	-1,0	±0,0	+0,5

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung — ²⁾ Laut Produktionsindex

reich sind dafür primär verantwortlich. Viele Großunternehmen haben allerdings ihre Beschäftigung der schwachen Produktionstätigkeit rasch angepaßt. Dadurch bleibt das Produktivitätswachstum in der Industrie — anders als in früheren Abschwungphasen — nicht hinter der Reallohnentwicklung zurück.

Andererseits verspricht die gute Konjunktur der Bauwirtschaft und dem Reiseverkehr hohe Erträge. Die Baupreise steigen heuer um 6%, und im Tourismus sollten die höhere Auslastung in der Vor- und Nachsaison sowie die Erholung des Städtetourismus die Gewinnlage bessern. Weit überproportional werden wieder die Miet- und Zinserträge zunehmen.

Die schwache Kapazitätsauslastung und die ungünstige Ertragslage in Industrie und Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) lassen eine relativ geringe Investitionsneigung erwarten — ob schon in der Industrie mit einigen Großprojekten zu rechnen ist.

Die Inflationsrate ist zu Jahresbeginn sprunghaft auf etwa 4% gestiegen. Dazu trug u. a. die Erhöhung der Mineralölsteuer bei. Im weiteren Jahres-

Inflationsrate dürfte 1992 unter der 4%-Marke bleiben

verlauf ist mit einer Preisberuhigung zu rechnen. Der Auftrieb der Preise industriell-gewerblicher Waren verlangsamt sich, und die schwache internationale Konjunktur drückt die Rohstoffpreise. Die Großhandelspreise sinken seit dem Herbst.

Auch 1993 wird sich die ruhige Preisentwicklung fortsetzen. Die Inflation dürfte wieder Werte um 3½% annehmen. Die erwartete Konjunkturbelebung wird zunächst auf unausgelastete Kapazitäten stoßen und keinen Druck auf die Preise ausüben. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland wird Österreich nicht betreffen — wenn sie nicht über Lohnforderungen weitergewälzt wird.

	1991	1992	1993	1991	1992	1993
		Mrd S		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1983)</i>						
Privater Konsum	843,7	864,8	890,8	+2,8	+2,5	+3,0
Öffentlicher Konsum	247,7	250,1	252,7	+2,0	+1,0	+1,0
Brutto-Anlageinvestitionen	386,6	401,6	416,8	+5,0	+3,9	+3,8
Bauten (netto) ¹⁾	202,5	212,7	221,2	+6,1	+5,0	+4,0
Ausrüstungen (netto) ¹⁾	162,8	166,9	172,7	+3,7	+2,5	+3,5
Lagerbewegung und Statistische Differenz	31,1	27,9	29,6			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	1.509,1	1.544,4	1.589,8	+3,3	+2,3	+2,9
Plus Exporte i w S ²⁾	709,8	731,9	770,3	+6,1	+3,1	+5,3
Warenverkehr ³⁾	460,7	474,5	503,0	+2,7	+3,0	+6,0
Reiseverkehr	125,9	133,5	142,8	+6,1	+6,0	+7,0
Minus Importe i w S ²⁾	726,5	752,6	792,4	+6,5	+3,6	+5,3
Warenverkehr ³⁾	584,0	607,4	643,8	+6,0	+4,0	+6,0
Reiseverkehr	74,3	77,2	81,1	-0,4	+4,0	+5,0
Brutto-Inlandsprodukt	1.492,4	1.523,7	1.567,7	+3,0	+2,0	+3,0
Nominal	1.916,8	2.042,7	2.180,5	+6,9	+6,6	+6,7

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik —
⁴⁾ Ohne Transitverkehr

⁵⁾ Diese Prognose wurde mit Hilfe des WIFO-Makromodells erstellt. Sie geht konform mit der kürzlich veröffentlichten mittelfristigen Wirtschaftsprognose des WIFO (Schebeck F. „Österreichs Wirtschaft bleibt auf stabilem Wachstumskurs. Prognose bis 1996“, WIFO-Monatsberichte, 1992, 65(3)).

Der Zuwachs der Gesamtnachfrage (Exporte i w S und Inlandsnachfrage) entfiel in den letzten Jahren — ziemlich konstant — zu knapp 50% auf Importe. Mit der zunehmenden Liberalisierung der Außenwirtschaft und dem steigenden intra-industriellen

**Positive
Wachstumsdifferenz belastet
die Handelsbilanz**

Handel hat sich dieser Anteil in den letzten drei Jahrzehnten verdoppelt. Der Zuwachs der Inlandsnachfrage wird zu rund 60% importiert, jener der Exporte beruht zu fast 40% auf importierten Vorleistungen.

Der hohe Wachstumsvorsprung Österreichs im Jahr 1991 trug wesentlich dazu bei, daß sich der Leistungsbilanzsaldo in ein Passivum drehte. Mit der Abschwächung der Konjunktur scheint sich die Situation jedoch zu beruhigen: Bereinigt man die Leistungsbilanz um irreguläre und Saisonfaktoren, dann ergibt sich für das 2. Halbjahr 1991 eine tendenzielle Verbesserung gegenüber der ersten Jahreshälfte.

Die Reiseverkehrsbilanz hat sich stark verbessert, konnte aber den Importüberschuß nur teilweise ausgleichen. Die Passivierung der Handelsbilanz geht neben der hohen positiven Wachstumsdifferenz (gegenüber dem Ausland) auch auf eine Verschlechterung der Terms of Trade (Preisverfall im Grundstoffsektor) zurück. Die realen Marktanteile im Export dürften sich — nach vorläufigen Informationen — 1991 wenig verändert haben. Einer Verschlechterung auf dem deutschen Markt (Gegenreaktion auf die Erfolge 1990) standen hohe Marktanteilsgewinne in Osteuropa (CSFR, Ungarn, Polen) gegenüber.

In den Jahren 1992 und 1993 dürfte sich die Leistungsbilanz bei einem mäßigen Passivum stabilisieren. Österreich wird zwar weiterhin eine positive Wachstumsdifferenz gegenüber dem Ausland aufweisen, diese wird aber kleiner sein als in den vergangenen Jahren.

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

	1989	1990	1991	1992	1993
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+4,7	+5,4	+6,3	+5,3	+5,7
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
Brutto	+2,1	+2,1	+2,8	+1,4	+2,1
Netto	+6,0	+0,7	+1,8	-0,6	+1,1
Netto-Masseneinkommen nominell	+8,6	+6,4	+7,4	+5,0	+5,5
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+2,7	+2,9	+5,3	+4,4	+3,8
Industrie	-1,1	+0,8	+2,1	+1,7	+2,2
Relative Arbeitskosten ¹⁾					
Gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-3,5	+1,4	-3,0	-1,2	-0,6
Gegenüber der BRD	-2,5	-0,9	-1,7	-1,7	-0,8
Effektiver Wechselkurs ²⁾					
Real	-2,3	+1,7	-1,4	-0,4	-1,5
Industriewaren	-1,5	+1,2	-1,2	-0,2	-1,0
Nominell	-0,6	+3,2	-0,2	+0,1	-0,7
Industriewaren	-0,1	+2,5	-0,2	+0,1	-0,3

¹⁾ In einheitlicher Währung; Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit — ²⁾ Ohne Jugoslawien

Die Arbeitslosigkeit war in den letzten Jahren ein Sorgenkind der Sozialpolitik. Die Zahl der Arbeitslosen schwoll auch bei hervorragender Konjunktur an. Das reichliche Angebot an ausländischen Arbeitskräften und die Krisenregion-Regelung für ältere Arbeitslose waren die Hauptgründe⁵⁾.

Wirtschaftspolitische Bestimmungsfaktoren

	1989	1990	1991	1992	1993
	Mrd S				
Budgetpolitik					
Finanzierungssaldo aller öffentlichen Haushalte ¹⁾	-46,8	-38,7	-44,9	-37,9	-36,0
Budgetsaldo des Bundes netto ¹⁾	-62,7	-62,9	-62,7	-63,1	-59,0
	In % des BIP				
Finanzierungssaldo aller öffentlichen Haushalte ¹⁾	-2,8	-2,2	-2,3	-1,9	-1,7
Budgetsaldo des Bundes netto ¹⁾	-3,8	-3,5	-3,3	-3,1	-2,7
	In %				
Geldpolitik					
Sekundärmarktrendite					
Nominell	7,1	8,7	8,7	8,3	8,3
Real	4,6	5,4	5,4	4,5	4,8

¹⁾ 1992 und 1993 Schätzung

Arbeitsmarkt

	1989	1990	1991	1992	1993
	Veränderung gegen das Vorjahr in 1 000				
Nachfrage nach Arbeitskräften					
Unselbständig Beschäftigte	+ 51,8	+ 66,4	+ 68,7	+ 49,0	+ 37,0
Ohne Karenzurlaubsgeld-Bezieherinnen			+ 58,7	+ 14,0	+ 31,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,2
Ausländische Arbeitskräfte	+ 16,5	+ 43,7	+ 45,6	+ 10,0	+ 8,0
Laut Sozialministerium		+ 50,2	+ 48,9	+ 0,3	—
Unselbständig und selbständig Erwerbstätige	+ 45,3	+ 61,4	+ 66,0	+ 45,0	+ 34,0
Angebot an Arbeitskräften					
Erwerbspersonen im Inland	+ 35,9	+ 78,0	+ 85,2	+ 55,0	+ 33,0
Ausländer	+ 17,1	+ 51,2	+ 47,7	+ 3,0	+ 7,0
Wanderung von Inländern	- 5,0	- 5,2	- 3,3	- 2,3	- 2,0
Inländer	+ 23,8	+ 32,0	+ 40,8	+ 48,3	+ 28,0
Überschuß an Arbeitskräften					
Vorgemerkte Arbeitslose	- 9,5	+ 16,6	+ 19,2	+ 10,0	- 1,0
Stand in 1 000	149,2	165,8	185,0	195,0	194,0
Arbeitslosenquote in %	5,0	5,4	5,8	6,0	6,0

⁵⁾ Geldner, N., Walterskirchen, E.: Ungleichgewichte auf dem österreichischen Arbeitsmarkt, Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Wien 1991.

Heuer wird die Arbeitslosenquote schwächer steigen als in den letzten Jahren: von 5,8% auf 6,0%. Das bedeutet eine Zunahme um 10 000 auf

**Trotz
Konjunkturabschwächung nur
mäßiger Anstieg der
Arbeitslosigkeit**

195 000 Arbeitslose. Angesichts der deutlichen Verschlechterung der Industriekonjunktur ist das eine relativ günstige Entwicklung. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die restriktivere

Ausländerpolitik. Das Arbeitskräfteangebot wird viel weniger rasch zunehmen als im letzten Jahr.

Die Arbeitslosigkeit wird heuer schwächer steigen als in den letzten Jahren. Hauptursachen sind die restriktivere Ausländerbeschäftigungspolitik und die Angebotseinschränkung durch den Anspruch auf längeren Karenzurlaub.

Die Industrie wird 1992 etwa 15.000 Arbeitsplätze abbauen, zum Teil indem der natürliche Abgang (Pensio-

nierung, Karenzurlaub) nicht ersetzt wird. Deshalb schlägt diese Entwicklung nicht voll auf die Arbeitslosenzahlen durch. Die übrige Wirtschaft (vor allem Bauwirtschaft und Dienstleistungen) dürfte rund 30.000 zusätzliche Arbeitskräfte benötigen.

Für 1993 ist mit einer Stabilisierung der Arbeitslosigkeit zu rechnen — vorausgesetzt, daß die Arbeitsmarktpolitik im bisherigen Umfang fortgeführt wird.

Abgeschlossen am 31. März 1992.

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1988	1989	1990	1990				1991		
				II Qu	III Qu	IV Qu	I. Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	- 14	+ 33	- 53	+ 95	+ 15	- 07	- 70	-100	- 20	- 41
Bergbau	- 17	+ 31	- 74	+ 21	+ 09	+ 62	-115	- 51	- 69	- 60
Sachgüterproduktion	+ 52	+ 54	+ 24	+ 44	+ 60	+ 38	+ 26	+ 26	+ 30	+ 15
Industrie	+ 45	+ 55	+ 22	+ 43	+ 62	+ 35	+ 24	+ 25	+ 28	+ 13
Gewerbe	+ 72	+ 50	+ 30	+ 47	+ 52	+ 45	+ 34	+ 29	+ 37	+ 19
Energie- und Wasserversorgung	+ 33	- 21	+ 42	- 14	- 65	+ 09	+ 54	+ 23	+ 78	+ 15
Bauwesen	+ 34	+ 62	+ 58	+ 62	+ 68	+ 66	+ 10	+ 66	+ 68	+ 61
Handel ¹⁾	+ 46	+ 73	+ 42	+ 72	+ 77	+ 72	+ 55	+ 25	+ 47	+ 40
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 45	+ 55	+ 43	+ 54	+ 55	+ 66	+ 56	+ 51	+ 58	+ 12
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 40	+ 47	+ 35	+ 46	+ 45	+ 51	+ 39	+ 37	+ 34	+ 28
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 42	+ 37	+ 37	+ 32	+ 42	+ 45	+ 38	+ 38	+ 37	+ 35
Öffentlicher Dienst	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 37	+ 48	+ 30	+ 46	+ 49	+ 44	+ 32	+ 28	+ 37	+ 24
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 50	+ 54	+ 33	+ 54	+ 54	+ 56	+ 44	+ 39	+ 29	+ 19
Importabgaben	+ 7,9	+ 5,1	+ 4,7	+ 1,1	+ 6,2	+ 6,4	- 3,5	+12,2	+ 5,4	+ 4,9
Mehrwertsteuer	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,0
Brutto-Inlandsprodukt	+ 37	+ 46	+ 30	+ 45	+ 48	+ 43	+ 32	+ 28	+ 38	+ 25
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 28	+ 36	+ 28	+ 37	+ 27	+ 24	+ 30	+ 17	+ 33	+ 30
Öffentlicher Konsum	+ 08	+ 15	+ 20	+ 15	+ 15	+ 15	+ 20	+ 20	+ 20	+ 20
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 54	+ 65	+ 50	+ 64	+ 94	+ 46	+ 06	+ 64	+ 31	+ 87
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 7,2	+ 6,4	+ 3,7	+ 6,2	+13,0	+ 1,3	+ 0,0	+ 5,6	- 2,8	+12,0
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 4,4	+ 6,6	+ 6,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 6,9	+ 1,5	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,5
Inländische Endnachfrage	+ 31	+ 40	+ 32	+ 40	+ 43	+ 28	+ 23	+ 30	+ 30	+ 43
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	- 1,4
Mrd S	+19,0	+29,6	+31,1	+11,4	- 8,0	+ 8,5	+18,4	+16,4	- 6,9	+ 3,2
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 31	+ 47	+ 33	+ 46	+ 49	+ 40	+ 24	+ 43	+ 34	+ 29
Exporte i w S ⁶⁾	+10,2	+ 9,7	+ 6,1	+ 7,9	+ 8,6	+12,9	+ 6,9	+ 5,3	+13,2	- 1,1
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 8,6	+ 9,7	+ 6,5	+ 8,0	+ 9,0	+11,6	+ 5,4	+ 8,4	+12,7	+ 0,1
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,6	+ 0,4	- 0,5
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Volkseinkommen	+ 64	+ 83	+ 68	+ 82	+ 85	+ 87	+ 60	+ 68	+ 80	+ 63
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 65	+ 76	+ 85	+ 69	+ 85	+ 80	+ 97	+ 86	+ 81	+ 78
Sonstige Einkommen	+ 62	+10,1	+ 2,4	+12,5	+ 8,5	+10,2	- 3,6	+ 1,3	+ 7,7	+ 2,7
Netto-Masseneinkommen										
Nominell	+ 86	+ 64	+ 74	+ 57	+ 73	+ 74	+ 88	+ 72	+ 71	+ 68
Leistungseinkommen	+ 66	+ 78	+ 85	+ 71	+ 87	+ 82	+ 97	+ 86	+ 81	+ 78
Private Lohnsumme	+ 70	+ 82	+ 84	+ 75	+ 89	+ 86	+ 97	+ 86	+ 81	+ 75
Öffentliche Lohnsumme	+ 47	+ 63	+ 89	+ 51	+ 79	+ 61	+ 96	+ 86	+ 79	+ 94
Transfereinkommen	+ 44	+ 71	+ 80	+ 61	+ 84	+ 84	+ 95	+ 86	+ 72	+ 69
Abzüge	- 44	+12,5	+12,0	+11,9	+13,6	+11,8	+13,0	+14,9	+10,3	+10,3
Real (zu Preisen von 1983)	+ 59	+ 32	+ 38	+ 29	+ 41	+ 37	+ 55	+ 32	+ 33	+ 35
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 50	+ 63	+ 50							
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 47	+ 54	+ 63	+ 47	+ 63	+ 55	+ 71	+ 61	+ 58	+ 65
Real (zu Preisen von 1983)	+ 21	+ 21	+ 28	+ 19	+ 30	+ 19	+ 39	+ 22	+ 20	+ 32

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

Land- und Forstwirtschaft

	1989	1990	1991	1991			1991		1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Fleisch</i>										
Marktleistung	-0,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,3	+1,5	-0,9	-5,3	+0,9		
Rindfleisch	-4,8	+ 4,4	+ 5,6	+10,2	-3,7	+0,3	-3,9	-1,8		
Schweinefleisch	+1,3	+ 1,1	- 0,6	- 3,3	+3,8	-2,3	-7,2	+1,8		
Inlandsabsatz	+0,2	+ 1,1	+ 1,1	- 1,7	+2,9	-0,1	-4,4	+1,8		
Rindfleisch	-0,5	+ 1,9	+ 2,2	- 3,9	+3,5	+1,4	-2,1	-4,0		
Schweinefleisch	+0,8	+ 1,5	+ 0,3	- 1,8	+2,8	-1,2	-6,3	+3,5		
<i>Milch</i>										
Milchlieferleistung	-0,1	+ 0,9	- 1,3	- 1,6	-2,6	-0,9	-0,7	-1,3		
Inlandsabsatz Trinkmilch	+2,5	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	+3,7	+2,3	+0,2	+3,5		
<i>Holzeinschlag</i>	+8,2	+13,7	-26,9							

Industrie

	1989	1990	1991 ¹⁾	1991 ¹⁾					1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Vorleistungen	+ 68	+ 65	- 01	+ 09	+ 06	- 20	+ 23	- 43	+ 77	
Für die Nahrungs- und Genußmittelbranchen	+ 41	+125	+ 52	+110	+ 88	+ 17	+106	- 59	+ 69	
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 30	+ 78	- 48	- 35	- 77	- 63	- 41	- 53	- 21	
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 44	+ 56	+ 27	+ 43	+ 08	+ 29	+ 83	- 04	+128	
Für die Chemie	+ 71	- 21	+ 06	+ 00	+ 63	- 45	+ 59	-139	- 49	
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 24	+ 50	-137	- 46	-194	-184	-280	-209	-114	
Für die Grundmetallverarbeitung	+ 19	- 68	- 44	- 54	- 10	- 68	- 38	- 23	- 47	
Für die Technische Verarbeitung	+ 99	+106	- 07	+ 02	- 21	- 31	+ 22	- 41	+122	
Für die Bauwirtschaft	+ 68	+ 35	+ 02	+ 13	+ 24	- 23	+ 23	- 88	+ 44	
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 66	+116	+ 38	+ 44	+ 63	+ 42	+ 42	+ 24	+138	
Ausrüstungsinvestitionen	+ 54	+133	+ 29	- 08	+ 53	+ 22	+ 74	- 54	+ 04	
Fahrzeuge	-117	+249	+109	- 15	+487	- 47	+211	-234	+ 61	
Maschinen und Elektrogeräte	+ 62	+151	- 03	- 47	- 37	+ 10	+ 11	- 49	- 83	
Sonstige	+123	+ 28	+ 91	+142	+117	+100	+210	+ 62	+275	
Konsumgüter	+ 61	+ 68	+ 20	+ 35	+ 10	- 09	+ 12	- 33	- 36	
Verbrauchsgüter	+ 54	+ 68	+ 57	+ 67	+ 55	+ 33	+ 35	+ 19	- 17	
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 20	+ 22	- 20	- 13	- 37	- 12	+ 29	- 52	- 64	
Langlebige Gebrauchsgüter	+143	+139	- 05	+ 32	- 27	- 90	- 56	-123	- 59	
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 65	+ 78	+ 10	+ 11	+ 16	- 09	+ 29	- 43	+ 34	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 58	+ 77	+ 16	+ 12	+ 34	+ 10	- 17	+ 11	- 09	
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7:3)	+ 63	+ 77	+ 12	+ 11	+ 22	- 03	+ 15	- 27	+ 21	
Produktivität pro Kopf	+ 57	+ 61	+ 21	+ 16	+ 33	+ 16	+ 53	- 14		
Produktivität pro Stunde	+ 60	+ 66	+ 44	+ 27	+ 66	+ 49	+ 45	+ 55		
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 93	+ 31	+ 16	+ 31	+ 35	+ 11	- 70	+ 75	-195	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+160	+ 73	- 13	- 31	- 15	- 11	- 23	+ 25	- 92	

¹⁾ Die Daten für 1991 entsprechen der 2. Aufarbeitung des ÖSTAT. Diese wurde nachträglich geändert, um bisher nicht erfaßte produktionsnahe Dienstleistungen einzubeziehen. Da dies erstmals geschah, geben die hier verwendeten (unkorrigierten) Zahlen die Konjunktur 1991 besser wieder.

Bauwirtschaft

	1989	1990	1991	1991					1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Produktionswert (nominal)	+36	+99	+122	+138	+147	+142	+146	+125		
Hochbau	+20	+95	+169	+158	+206	+211	+216	+206		
Tiefbau	+53	+82	+ 92	+139	+114	+ 96	+ 87	+ 60		
Beschäftigte	+18	+43	+ 08	+ 13	+ 17	+ 21	+ 08	+ 32		
Hochbau	+06	+22	+ 44	+ 34	+ 74	+ 68	+ 54	+ 76		
Tiefbau	+36	+43	- 24	+ 04	- 22	- 13	- 27	- 15		
Auftragsbestände	+12	+79	+165	+163	+172	+177				
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+09	+86	+120	+107	+118	+131				
Preisindex Hochbau	+36	+43	+ 61	+ 61	+ 61	+ 52				
Wohnbau	+35	+41	+ 59	+ 61	+ 60	+ 60				
Preisindex Tiefbau	+26	+30	+ 38	+ 36	+ 36	+ 45				
Straßenbau	+08	+32	+ 36	+ 39	+ 29	+ 38				

Energiwirtschaft

	1989	1990	1991	1991					1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Förderung	- 04	- 51	+ 15	- 31	+ 66	- 05	-102	+ 39		
Kohle	- 30	+164	-150	- 48	-200	-278	-348	-262		
Erdöl	- 15	- 08	+114	- 05	+ 84	+276	+293	+257		
Erdgas	+ 47	- 27	+ 32	+ 15	-105	+102	+131	+ 62		
Stromerzeugung	+ 23	+ 05	+ 21	+ 19	+ 55	- 05	- 53	- 04		
Wasserkraft	- 11	-101	+ 07	- 48	+148	- 85	-253	+ 08		
Wärmeleistung	+124	+278	+ 46	+250	-201	+ 92	+229	- 18		
Verbrauch	+ 22	+ 49	+ 60	+ 49	+ 21	+ 82	+ 33	+156		
Kohle	+ 39	+114	+ 31	+133	- 38	+ 00	+ 89	- 66		
Erdöl, Mineralölprodukte	+ 01	+ 43	+ 78	+ 14	+ 59	+155	+ 28	+382		
Treibstoffe	+ 35	+ 25	+102	+ 46	+101	+178	- 16	+408		
Normalbenzin	+ 98	+ 48	+139	+101	+158	+230	+ 14	+469		
Superbenzin	- 18	- 43	+ 75	+ 01	+118	+193	- 21	+432		
Dieselmotoren	+ 66	+ 78	+111	+ 62	+ 66	+150	- 23	+363		
Heizöle	- 63	+ 11	+102	- 35	+ 18	+345	+253	+607		
Gasöl für Heizzwecke	+ 13	+ 18	+236	+ 58	+143	+531	+271	+940		
Sonstige Heizöle	-101	+ 07	+ 26	- 86	- 93	+248	+245	+445		
Erdgas	+ 78	+101	+ 58	+135	-148	+ 72	+ 82	+ 35		
Elektrischer Strom	+ 30	+ 42	+ 44	+ 50	+ 30	+ 34	+ 36	+ 30		

Groß- und Einzelhandel

	1989	1990	1991	1991				1991		1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>											
Real	+ 7,2	+ 2,2	+ 5,3	+ 4,3	+ 5,6	+ 3,2	-0,7	+ 9,0			
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	+0,9	+ 3,4			
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 6,8	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 7,0	+ 4,0	-2,2	+11,9			
Fertigwaren	+10,0	+ 5,7	+ 6,7	+ 6,2	+ 8,1	+ 4,8	+0,5	+ 8,2			
Nominell	+ 8,6	+ 4,9	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,8	+ 1,7	-2,1	+ 8,0			
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>											
Real	+ 3,2	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,9	+ 5,9	+ 4,9	+2,7	+ 5,8			
Kurzlebige Güter	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,9	- 0,1	+ 6,0	+ 4,5	+3,0	+ 3,4			
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,0	- 1,4	+ 9,2	+ 4,6	+2,8	+ 4,9			
Bekleidung und Schuhe	+ 1,5	+ 2,3	- 1,1	- 3,4	- 4,3	+ 0,7	-0,0	- 2,1			
Sonstige	+ 2,0	+ 3,3	+ 6,0	+ 2,6	+ 7,3	+ 6,2	+4,4	+ 4,5			
Langlebige Güter	+ 6,4	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,9	+1,3	+10,8			
Fahrzeuge	+ 4,7	+ 1,6	+12,9	+10,8	+10,7	+18,4	+9,9	+44,7			
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,7	+ 7,8	- 3,0	- 3,7	- 1,9	- 5,4	- 5,0	- 3,4			
Sonstige	+ 7,5	+12,2	+10,4	+ 9,1	+ 8,9	+12,0	+4,2	+ 9,7			
Nominell	+ 4,8	+ 7,7	+ 6,7	+ 4,9	+ 9,0	+ 4,6	+5,3	+ 8,2			

Verkehr

	1989	1990	1991	1991				1991		1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Güterverkehr</i>											
Bahn	+ 5,7	+ 7,0	+ 1,4	+ 8,0	+ 4,0	- 8,1	-10,3	- 7,3	+ 0,7	- 0,1	
Inlandsverkehr	+ 6,7	+ 1,5	- 5,5	- 8,0	- 3,4	- 9,7	-11,9	- 17,6	+ 6,0	-11,2	
Ein- und Ausfuhr	+ 5,8	+12,5	+ 6,2	+19,5	+ 9,8	-10,5	-11,9	- 3,7	+ 1,1	+11,5	
Transitverkehr	+ 3,8	+ 3,1	- 0,3	+ 3,2	+ 1,3	- 0,4	- 3,9	- 3,4	- 7,2	-10,5	
Wagenstellungen	+ 6,5	+ 3,0	- 3,2	+ 0,7	+ 1,1	-11,4	-16,9	- 9,5	+ 1,2		
Österreichische Schiffe	+ 0,4	- 8,9	-19,8	-19,0	+ 6,6	-35,7	-41,6	- 36,3			
Inlandsverkehr	- 4,2	+18,1	+12,9	+28,8	+ 1,5	+13,9	+ 2,8	+ 34,0			
Ein- und Ausfuhr	+ 1,1	-13,8	-28,3	-28,8	+ 8,1	-49,3	-56,9	- 52,5			
Pipeline, Durchsatz	+21,4	+20,4	+ 4,3	- 1,9	+ 0,2	+ 7,2	- 1,7	+23,3	- 1,8	+ 5,7	
Luffracht (ohne Transit)	+12,6	+10,0	+ 7,5	+ 6,5	+ 9,7	+ 3,9	+14,3	+ 3,9	-13,1		
Neuzulassungen Lkw	- 9,7	+12,5	+ 2,8	- 3,4	+ 2,2	+ 9,4	+ 5,3	+ 8,4			
Fuhrgewerbe	- 2,1	+13,9	-17,3	-26,6	-25,4	-21,7	-24,3	- 15,0			
<i>Personenverkehr</i>											
Bahn	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,9	- 0,3	+ 6,9	+ 8,6	+ 9,5	+ 7,4			
Luftverkehr: Passagiere	+13,7	+11,3	+ 0,9	- 5,1	+ 5,2	+17,5	+13,9	+ 19,5	+28,2		
Neuzulassungen Pkw	+ 9,1	+ 4,6	+ 5,2	+ 6,7	+ 0,7	+11,5	+ 1,3	+ 32,0			
Bis 1 500 cm³	+ 7,1	- 3,4	+11,9	+16,6	+ 5,1	+10,8	+ 7,1	+ 4,6			
1 501 bis 2 000 cm³	+10,1	+ 8,8	- 1,4	- 0,8	- 4,2	+ 0,8	- 8,2	+ 13,8			
2 001 cm³ und darüber	+ 9,2	+ 4,5	+23,7	+21,6	+14,4	+69,6	+38,0	+176,5			

Arbeitsmarkt

	1989	1990	1991	1991				1991		1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar	
In 1 000											
Unselbständig Beschäftigte	2 862	2 929	2 997	2 981	3 071	3 011	3 021	2 978	2 968	2 988	
Männer	1 682	1 719	1 752	1 752	1 802	1 757	1 768	1 724	1 699	1 712	
Frauen	1 180	1 210	1 245	1 229	1 269	1 254	1 252	1 254	1 269	1 276	
Arbeitslose	149	166	185	166	151	199	197	224	250	235	
Offene Stellen	46	56	49	55	51	44	43	44	44	45	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Unselbständig Beschäftigte	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+2,0	+2,1	+1,6	+1,9	+2,5	
Männer	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+1,2	+1,3	+0,6	+0,8	+1,5	
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+3,1	+3,2	+3,1	+3,5	+3,8	
Ausländer	+10,9	+30,0	+22,4	+35,6	+17,1	+1,3	+2,8	-3,9	-0,3	-1,9	
Industrie	+ 0,7	+ 1,6	- 1,1	- 0,5	- 1,6	-2,4	-2,3	-2,8			
Bauwirtschaft	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,0	+2,2	+3,0	-0,0	+1,7	+5,8	
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,8	- 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5	-0,4	-2,7	-0,2			
Arbeitslose	- 6,0	+11,1	+11,6	+15,9	+ 8,4	+5,1	+4,6	+3,6	+5,9	-0,3	
Offene Stellen	+46,2	+22,0	-11,1	-16,0	-11,5	-6,5	-5,1	-5,4	-5,5	-4,3	
In %											
Arbeitslosenquote	5,0	5,4	5,8	5,3	4,7	6,2	6,1	7,0	7,8	7,3	
Männer	4,6	4,9	5,4	4,4	3,8	5,6	5,2	7,2	8,6	8,0	
Frauen	5,5	6,0	6,5	6,4	5,9	7,1	7,4	6,8	6,6	6,3	
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	24,2	23,0	21,6	21,9	21,2	22,3	22,9	21,0	19,3	18,5	
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	327	298	374	302	296	451	459	509	573	529	

Außenhandel

	1989	1990	1991	1991				1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Export, nominell</i>									
Insgesamt	+120	+ 86	+ 28	+ 39	+ 42	+ 19	- 46	+ 59	
Nahrungs- und Genußmittel	+177	- 22	+ 06	+ 16	+ 09	- 56	-146	+ 44	
Rohstoffe und Energie	+140	+ 20	-107	- 68	-110	- 74	-101	- 32	
Halbfertige Waren	+104	- 41	- 53	- 37	- 18	-101	-184	- 94	
Fertigwaren	+120	+133	+ 60	+ 68	+ 71	+ 55	- 06	+ 97	
Investitionsgüter	+100	+162	+ 55	+ 71	+ 74	+ 38	- 16	+ 70	
Konsumgüter	+131	+119	+ 62	+ 67	+ 69	+ 64	- 00	+115	
Holz	+239	+163	-149	-117	-177	-106	-162	-141	
Papier	+125	+ 38	+ 68	+163	+ 30	+ 03	+ 37	+ 47	
Eisen und Stahl	+133	- 68	-122	- 85	- 73	-198	-259	-171	
Metalle	+160	- 48	- 48	- 06	- 56	- 81	-192	- 28	
Metallwaren	+160	+108	+ 60	+ 36	+103	+ 64	- 44	+125	
Maschinen ¹⁾	+137	+164	+ 32	+ 21	+ 64	+ 27	- 37	+ 43	
Nachrichtengeräte	+158	+230	+ 41	+ 05	+ 41	+ 44	-141	- 95	
EWR	+116	+ 79	+ 23	+ 32	+ 33	+ 10	- 55	+ 51	
EG 90	+118	+ 86	+ 37	+ 50	+ 47	+ 16	- 57	+ 56	
Deutschland	+100	+134	+ 71	+109	+ 68	+ 16	- 44	+ 73	
EFTA 86	+106	+ 38	- 69	- 83	- 56	- 28	- 38	+ 15	
Schweiz	+124	+ 42	- 55	- 54	- 62	- 38	- 38	- 24	
Übriges Europa	+122	+148	+ 86	+156	+124	+ 30	- 68	+ 84	
Ost-Mitteleuropa ²⁾	+242	+241	+331	+419	+318	+234	+178	+202	
Industriestaaten in Übersee	+190	+ 17	- 66	- 63	- 89	- 52	- 91	+ 19	
USA	+108	- 02	- 92	- 74	-124	-119	-151	- 01	
OPEC	- 02	+128	+ 76	+ 45	+206	+205	+133	+173	
Sonstige Entwicklungsländer	+176	+122	+ 69	+ 25	+109	+ 98	+118	+ 56	
Schwellenländer ³⁾	+278	+137	- 37	+ 11	- 18	- 81	- 68	- 77	
<i>Import, nominell</i>									
Insgesamt	+140	+ 81	+ 65	+154	+ 61	+ 43	- 30	+135	
Nahrungs- und Genußmittel	+109	+ 41	+ 72	+125	+ 59	+107	+ 08	+314	
Rohstoffe und Energie	+143	+ 61	+ 11	+104	+ 42	-147	-193	- 28	
Halbfertige Waren	+146	- 04	- 34	+ 43	- 36	- 81	-116	- 61	
Fertigwaren	+141	+106	+ 93	+187	+ 84	+ 96	+ 12	+186	
Investitionsgüter	+136	+117	+ 63	+161	+ 52	+ 41	- 75	+143	
Konsumgüter	+143	+101	+108	+201	+ 99	+124	+ 58	+210	
Pkw	+145	+ 98	+153	+176	+131	+325	+360	+382	
Brennstoffe	+149	+196	+ 07	+ 96	+ 47	-220	-295	- 62	
Erdöl Wert	+338	+311	- 69	+201	+ 33	-456	-543	-175	
Erdöl: Menge	+ 56	+144	+ 30	+ 66	+ 55	-183	-328	+136	-279
Erdölprodukte: Menge	+ 13	-109	+ 38	-223	+156	+466	+309	+623	+ 43
EG 90	+136	+ 86	+ 53	+138	+ 39	+ 42	- 31	+123	
Deutschland	+117	+ 79	+ 42	+124	+ 30	+ 34	- 13	+103	
EFTA 86	+104	+ 73	+ 34	+ 79	+ 34	+ 56	+ 04	+133	
Übriges Europa	+119	+ 89	+ 88	+119	+117	+ 80	+ 35	+254	
OPEC	+319	+252	+ 41	+246	+ 22	-315	-525	+ 06	
Schwellenländer ³⁾	+143	+ 39	+112	+185	+136	+105	+ 09	+186	
<i>Preise</i>									
Export ⁴⁾	+ 26	+ 01		- 01	-02	+ 02			
Import ⁴⁾	+ 35	- 05		+ 05	+01	- 06			
Erdöl (S je t)	+268	+147	-96	+126	-21	-334	-319	-274	-309
Terms of Trade ⁴⁾	- 09	+ 06		- 06	-03	+ 08			
Export real	+ 92	+ 85		+ 40	+44	+ 17			
Import real	+102	+ 86		+148	+60	+ 50			
Export der BRD nominell	+129	+ 03	+08	+ 00	+50	+ 37	+ 25	+109	
Export der BRD real	+ 81	+ 14	+14	+ 09	+52	+ 34	+ 22	+102	

¹⁾ SITC 71 bis 77. - ²⁾ ÖSFR, Ungarn, Polen. - ³⁾ Brasilien Griechenland Hongkong Jugoslawien Südkorea Mexiko Portugal Singapur Spanien Taiwan - ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1989	1990	1991	1991				1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	+ 70	- 01	+ 52	- 58	+ 63	+ 05	+ 79	+ 98	
Inländer	+ 24	+ 01	+ 55	- 04	+ 66	+ 25	+ 27	+ 18	+ 36
Aus Wien	- 06	- 22	+ 23	- 74	+ 42	- 23	- 24	- 18	+ 10
Aus den anderen Bundesländern	+ 40	+ 12	+ 71	+ 31	+ 78	+ 45	+ 42	+ 39	+ 47
Ausländer	+ 84	- 02	+ 51	- 77	+ 67	+ 76	- 11	+ 92	+114
Aus der BRD	+ 69	- 52	+131	- 32	+186	+119	+ 08	+116	+143
Aus Frankreich	+ 93	+ 62	+ 30	+ 40	- 31	+ 67	+129	- 64	+162
Aus Großbritannien	+120	+ 45	-147	-255	-158	+ 64	- 40	+ 95	+129
Aus Italien	+333	+109	+ 70	-298	+249	+ 22	+ 56	- 11	+232
Aus den Niederlanden	+ 42	- 57	+ 14	+ 38	- 52	+ 90	+ 29	+114	+114
Aus den USA	+ 67	+260	-443	-498	-500	-130	-102	+ 77	+264

Geld und Kredit

	1989	1990	1991	II Qu	1991 III Qu	IV Qu	1991 November	Dezember	1992 Jänner	Februar	
					in %						
<i>Zinssätze</i>											
Diskontsatz	53	65	72	70	73	76	75	77	80	80	
Taggeldsatz	75	85	91	89	92	92	90	95	96	95	
Prime Rate	95	108	116	115	115	117	117	117	118	122	
Sekundärmarktrendite	71	87	87	86	87	87	87	88	86	84	
Prozentpunkte											
<i>Zinsdifferenz zur BRD</i>											
Taggeldsatz	+09	+06	+03	+01	+03	+02	-01	+02	+01	-01	
Sekundärmarktrendite	-01	-02	-01	-00	-02	+00	+00	+01	+02	+02	
31. Dezember 1967 = 100											
Aktienkursindex der Wiener Börse (Kammer ¹⁾)	375,6	618,6	515,4	579,3	529,0	444,9	453,4	425,5	437,5	484,1	
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %											
<i>Bankbilanzen und monetäre Aggregate</i>											
Bilanzsumme	+59	+55	+58	+57	+37	+58	+48	+58	+36	+40	
Auslandsaktiva	+31	+02	+03	-1,5	-5,1	+0,3	+0,9	+0,3	-3,5	-0,0	
Auslandspassiva	+56	+05	+25	+19	-13	+2,5	+3,3	+2,5	-1,5	+0,2	
Zwischenbankaktiva	-13	+2,3	+5,1	+5,8	+1,9	+5,1	-0,1	+5,1	-1,1	-0,5	
Zwischenbankpassiva	-0,5	+3,1	+3,9	+4,4	+2,2	+3,9	+1,5	+3,9	-1,3	-1,6	
Direktkredite insgesamt	+90	+9,3	+8,0	+9,7	+8,8	+8,0	+8,5	+8,0	+8,1	+7,6	
An den öffentlichen Sektor	+30	+2,0	+4,4	+6,3	+6,9	+4,4	+4,2	+4,4	+5,5	+5,1	
An den Unternehmenssektor	+10,8	+10,9	+8,0	+10,0	+8,3	+8,0	+8,9	+8,0	+8,0	+7,2	
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+10,8	+12,9	+11,4	+12,4	+12,1	+11,4	+11,4	+11,4	+11,1	+11,2	
Titrierte Kredite insgesamt	+3,2	+4,5	+6,6	+10,7	+5,1	+6,6	+7,6	+6,6	+2,9	+0,7	
An Nichtbanken	-1,1	+5,4	+12,1	+20,4	+13,0	+12,1	+15,7	+12,1	+8,1	+2,5	
Sichteinlagen	+3,0	+6,4	+9,5	+5,1	+5,4	+9,5	+8,9	+9,5	+5,3	+2,1	
Termineinlagen	+14,0	-6,5	-7,2	-10,2	-10,9	-7,2	-16,1	-7,2	-10,9	-11,5	
Spareinlagen insgesamt	+6,4	+9,7	+9,3	+10,3	+9,5	+9,3	+9,0	+9,3	+9,0	+8,7	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+7,7	+0,0	+0,4	+3,3	+0,6	+0,4	+0,8	+0,4	-0,0	+0,2	
Fremdwährungseinlagen	+30,4	+126,3	+38,0	+54,5	+29,9	+38,0	+39,5	+38,0	+37,7	+43,2	
Eigene Emissionen	+8,2	+6,4	+3,0	+3,5	+2,2	+3,0	+2,6	+3,0	+3,7	+5,5	
Haftkapitalquote ²⁾	in %	4,7	5,0	4,9	4,9	5,0	4,9	5,0	5,1		
<i>Monetäre Aggregate</i>											
Erweiterte Geldbasis	+13,2	+3,6	+1,8	-3,7	+5,7	+1,8	+1,0	+1,8	+8,7	+4,3	
Inlandskomponente	+22,0	+13,9	-11,2	-16,7	-0,8	-11,2	-14,0	-11,2			
Auslandskomponente	+10,1	-0,5	+7,7	+3,0	+8,6	+7,7	+8,2	+7,7			
Geldmenge M1 ³⁾	+3,4	+5,4	+8,2	+5,7	+5,8	+8,2	+8,1	+8,2	+6,4	+4,5	
Geldmenge M2 ⁴⁾	+7,9	+0,1	+1,8	-1,0	-1,2	+1,8	-1,7	+1,8	-0,6	-1,9	
Geldmenge M3 ⁵⁾	+6,7	+7,6	+7,9	+7,4	+7,1	+7,9	+6,5	+7,9	+7,1	+6,4	
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+7,1	+7,3	+6,8	+6,8	+6,1	+6,8	+5,7	+6,8	+6,3	+6,1	
Schilling-Kredite ⁷⁾	+8,5	+8,9	+7,5	+9,4	+8,4	+7,5	+7,9	+7,5	+7,5	+7,0	
Mill. S											
<i>Rentenmarkt</i>											
Bruttoemissionen	137 522	138 480	143 141	39 993	19 616	45 178					
Bund	43 500	39 010	65 203	20 273	7 500	17 268					
Banken	82 537	88 746	70 906	19 020	8 186	26 060					
Daueremissionen	49 699	53 968	45 655	9 083	7 086	16 636					
Übrige inländ. Ausländer	7 285	4 474	2 032	200	930	350					
Nettoemissionen	60 216	57 780	62 988	21 854	5 993	21 012					
Umlauf	823 685	881 465	944 453	917 448	923 441	944 453					

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite, Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

Bundeshaushalt

	1989	1990	1991	II Qu	1991 III Qu	IV Qu	1991 November	Dezember	1992 Jänner	Februar
					Veränderung gegen das Vorjahr in %					
<i>Steuersinnahmen</i>										
Brutto ¹⁾	+3,2	+9,9	+9,2	+11,7	+10,0	+9,3	-1,7	+17,0	+8,1	+19,8
Steuern vom Einkommen	-1,4	+15,2	+13,3	+16,1	+13,2	+14,2	-3,0	+23,2	+10,7	+11,4
Lohnsteuer	-15,4	+19,8	+15,5	+19,6	+15,5	+12,3	+12,9	+13,1	+13,6	+13,4
Einkommensteuer	+15,4	+8,1	+5,8	+5,8	+11,8	+7,1	+24,3	+4,8	+1,2	-15,3
Gewerbesteuer	+14,2	+9,6	+5,3	+12,0	+3,2	+4,7	-83,9	+656,4	+27,4	+1,5
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+6,4	+5,9	+5,9	+8,0	+7,0	+5,5	+7,9	+0,7	+6,0	+25,4
Mehrwertsteuer	+6,8	+6,7	+5,9	+10,2	+7,1	+5,1	+7,2	+1,9	+5,6	+31,3
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+9,6	+12,0	+10,5	+10,0	+15,4	+6,4	-57,6	+306,1	+51,1	+21,4
Einfuhrabgaben	+7,1	+1,2	+9,7	+17,7	+10,1	+8,8	+5,0	+4,4	-11,9	+44,4
Netto ¹⁾	+3,6	+10,0	+9,5	+16,1	+10,8	+9,5	-8,7	+24,6	+0,2	+32,2

¹⁾ Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1989	1990	1991	1991						1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Tariflöhne</i>											
Alle Beschäftigten	+ 39	+ 56	+ 69	+ 67	+ 68	+ 67	+ 66	+ 66	+ 58	+ 58	
Industriebeschäftigte	+ 45	+ 66	+ 74	+ 77	+ 77	+ 70	+ 68	+ 67	+ 66	+ 66	
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>											
Industriebeschäftigte	+ 48	+ 75	+ 57	+ 55	+ 60	+ 61	+ 61	+ 56			
Baubeschäftigte	+ 13	+ 58	+ 93	+ 79	+10,0	+10,8	+15,7	+ 5,3			
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>											
Industriearbeiter	+ 47	+ 66	+ 61	+ 61	+ 61	+ 59	+ 64	+ 51			
Bauarbeiter	+ 12	+ 52	+ 95	+ 83	+10,3	+11,7	+18,4	+ 5,2			
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>											
Ohne Saisonprodukte	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,9	+ 4,1	
Ohne Energie	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,9	+ 4,1	
Nahrungsmittel	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,2	
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 0,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,5	
Dienstleistungen	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	
Wohnungsaufwand	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,9	
Energie	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,1	
Großhandelspreisindex ²⁾	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 0,6	- 4,4	- 3,1	- 3,3	+ 3,0	+ 2,8	
Ohne Saisonprodukte	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,6	- 1,9	- 1,3	- 2,0	- 0,7	- 1,1	
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,1	- 2,3	- 1,8	- 2,1	- 1,0	- 1,0	
Mineralerzeugnisse	+ 5,5	- 1,8	- 4,8	- 4,1	- 5,7	- 6,0	- 6,1	- 6,4	- 6,5	- 6,4	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,1	+ 9,1	- 0,7	+ 4,3	- 0,6	-10,1	- 7,5	- 9,3	- 5,5	- 5,2	
	- 0,6	- 0,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,5	+ 5,7	+ 5,7	
<i>Weitmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>											
Auf Dollarbasis	+10,2	+17,5	-12,9	+ 2,7	-19,5	-27,0	-26,4	-23,7	-17,3	- 4,1	
Auf Schillingbasis	+18,2	+ 0,2	- 9,9	+ 6,1	-11,6	-20,7	-19,6	-19,5	-13,5	+ 5,1	
Ohne Energierohstoffe	+ 7,4	-14,0	- 7,2	- 7,4	- 7,1	- 3,7	- 2,9	- 5,5	- 5,3	- 2,0	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 2,7	-21,9	- 3,7	- 8,7	+ 4,2	+ 9,7	+11,0	+ 7,6	+ 8,5	+11,9	
Industrierohstoffe	+ 9,6	-10,6	- 8,6	- 6,9	-11,0	- 8,4	- 7,7	-10,3	-10,2	- 6,8	
Energierohstoffe	+25,0	+ 7,9	-11,0	+13,9	-13,5	-26,2	-24,9	-24,8	-17,0	+ 8,6	
Rohöl	+27,2	+ 9,1	-12,0	+15,5	-14,7	-28,2	-26,8	-27,0	-18,9	+ 8,4	

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1989	1990	1991	1991						1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar	
Mill S											
<i>Zahlungsbilanz</i>											
Handelsbilanz	- 85 949	- 83 579	- 107 983	- 32 668	- 29 257	- 21 249	- 5 783	- 9 960			
Dienstleistungsbilanz	57 237	63 857	69 449	8 994	23 248	15 370	2 623	6 645			
Reiseverkehr	56 748	63 017	72 168	9 923	23 290	11 909	2 804	4 849			
Kapitalerträge	- 11 046	- 11 843	- 18 111	- 4 589	- 3 861	- 1 661	- 1 304	- 779			
Handels- und Dienstleistungsbilanz	- 28 711	- 19 722	- 38 533	- 23 673	- 6 008	- 5 879	- 3 160	- 3 315			
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	28 576	28 075	36 223	13 163	13 187	1 148	- 1 485	3 276			
Bilanz der Transferleistungen	301	1 057	647	- 314	298	373	173	- 168			
Leistungsbilanz	165	9 410	- 1 664	- 10 825	7 476	- 4 358	- 4 472	- 207			
<i>Langfristiger Kapitalverkehr</i>											
Banken	396	- 24 287	- 29 991	- 11 428	- 1 410	- 15 090	- 9 831	2 023			
Öffentliche Stellen	13 891	- 12 508	- 21 831	- 10 313	6 045	- 14 158	- 6 897	5 754			
Wirtschaftsunternehmen und Private	7 472	2 763	9 183	3 875	- 5 182	2 041	275	- 2 591			
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	- 20 899	- 14 189	- 17 546	- 4 983	- 2 708	- 2 923	- 3 198	- 1 100			
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Banken	- 878	- 1 940	- 13 269	- 7 766	5 967	- 2 734	2 758	- 1 414			
Reserveschöpfung	9 621	18 614	43 690	26 003	- 69	16 470	10 503	- 5 201			
Statistische Differenz	- 2 737	- 3 086	825	2 151	- 3 297	- 3 719	- 846	- 3 303			
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	2 260	- 2 434	10 740	2 276	- 3 425	4 792	270	3 082			
<i>Wechselkurse</i>											
Schilling-Dollar-Kurs	8 830	- 3 723	10 331	408	5 244	- 4 639	- 1 618	- 5 020			
Schilling-DM-Kurs											
Schilling-ECU-Kurs											
Schilling je Fremdwährung											
Schilling-Dollar-Kurs	13 23	11,37	11 68	12 20	12 27	11 46	11 41	11 06	11 12	11 40	
Schilling-DM-Kurs	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	
Schilling-ECU-Kurs	14 57	14 47	14 45	14 49	14 45	14 37	14 37	14 32	14 35	14 39	
August 1979 = 100											
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>											
Nominell	119 8	123 6	123 3	122 1	122 5	124 2	124 3	125 0	124 8	124 5	
Industriewaren	117 9	120 8	120 6	119 7	120 1	121 2	121 3	121 9	121 7	121 5	
Real	103 6	105 4	103 9	102 9	103 8	103 5	103 6	104 0	104 7		
Industriewaren	105 3	106 6	105 2	104 4	105 4	104 7	104 8	105 0	105 8		

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1989	1990	1991	1991	1991	1991	1991	1991	1992	
				II Qu	III Qu	IV Qu	November	Dezember	Jänner	Februar
	1986 = 100									
Österreich										
<i>Index der 10 vorausseilenden Indikatoren</i>	116,5	120,0		120,9	120,5					
<i>Industrie</i>										
<i>Produktion</i>	112,0	121,4	122,9	122,8	123,2	122,4	121,8	121,6	127,3	
Vorleistungen	118,1	126,0	126,1	126,3	125,5	126,2	127,4	125,5	134,2	
Ausüstungsinvestitionen	103,4	119,9	124,2	124,8	125,6	120,5	120,2	113,7	131,0	
Konsumgüter	104,7	112,0	114,4	112,7	114,6	116,0	112,6	118,9	111,3	
<i>Manufacturing</i>				123,0						
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	112,1	121,7		123,0						
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	123,5	127,2	129,2	127,3	129,0	129,4	120,4	127,1	120,5	
Inland	118,2	124,6	123,6	120,9	123,3	127,1	112,3	130,6	130,4	
Ausland	127,8	129,2	133,7	133,0	133,0	132,5	126,0	127,8	114,1	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	109,4	114,4	119,3	116,8	120,5	119,6	118,0	118,6		
Langlebige Konsumgüter	118,4	125,6	132,1	129,2	131,3	131,7	129,2	132,9		
Großhandelsumsätze real	120,3	122,3	128,6	128,7	127,9	124,1	126,5	120,8		
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	103,0	105,3	107,8	107,5	108,2	108,4	108,6	108,4	109,1	109,4
Industrie	96,0	97,5	96,4	97,0	96,2	95,2	95,3	94,8		
Arbeitslosenquote	in % 5,0	5,4	5,8	5,9	5,9	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7
Arbeitslose	98,2	109,1	121,8	123,4	123,9	123,0	122,4	121,8	122,1	120,4
Offene Stellen	184,7	225,3	200,3	196,2	200,8	197,7	199,6	196,6	197,6	197,1
<i>Außenhandel</i>										
Export real	126,1	141,0		148,7	146,0					
Import real	125,8	138,1		152,9	147,9					
Export nominell	125,3	136,1	139,6	140,4	138,5	142,1	141,4	140,5	144,0	
Import nominell	126,2	136,3	145,2	150,6	144,2	147,3	141,5	159,7	132,5	
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1	126,7	131,8	139,7	138,4	139,7	143,8	144,2	146,1		
Erweiterte Geldbasis	114,9	121,7	127,6	127,1	130,4	129,1	127,7	126,7		
Inländische Direktkredite	127,8	139,8	152,6	151,4	154,2	156,8	156,9	157,3		
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Handelsbilanz	- 85,9	- 83,6	- 108,0	- 31,7	- 29,4	- 21,4	- 6,3	- 10,9		
Dienstleistungsbilanz	57,2	63,9	89,3	15,9	17,4	20,6	6,6	6,9		
Leistungsbilanz	0,2	9,4	- 1,8	- 3,1	0,5	3,0	0,6	1,2		
<i>Saldo in Mrd S</i>										
Westliche Industriestaaten										
1986 = 100										
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	110,1	109,6	109,3	109,0	109,7	110,6	110,6	110,9	111,5	
USA	107,4	106,6	106,1	105,6	106,4	106,2	106,2	109,2	109,9	
Japan	123,2	123,9	123,0	123,1	123,0	122,5	122,5	122,0	122,7	
OECD-Europa	107,5	106,8	106,0	105,9	106,5	106,3	106,3	106,0	106,2	
BRD	108,1	109,8	107,8	108,0	107,8	106,7	106,7	106,3	106,2	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	113,3	115,4	114,9	114,6	115,3	115,0	115,5	113,9		
USA	113,4	114,6	112,4	111,7	113,5	113,4	113,4	112,9	111,9	
Japan	119,8	125,5	128,4	128,4	128,7	127,5	128,1	126,2	125,7	
OECD-Europa	110,7	112,7	112,6	112,6	112,5	112,3	113,4	110,8		
BRD	109,5	115,5	119,2	120,0	119,6	117,2	119,2	114,0	121,1	
Frankreich	110,0	111,4	111,9	111,9	112,5	112,1	112,1	111,1		
Großbritannien	107,4	106,8	103,7	102,8	103,9	103,8	103,7	103,4		
Italien	113,6	113,6	111,2	110,5	110,2	111,4	115,9	106,6		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
	in %									
USA	5,3	5,5	6,8	6,8	6,8	7,0	6,9	7,1	7,1	
Japan	2,3	2,1	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,2	2,1	
BRD	7,1	6,4	5,7	5,6	5,7	5,6	5,6	5,6	5,5	5,5
Frankreich	9,4	8,9	9,4	9,3	9,5	9,8	9,8	9,8	9,8	
Großbritannien	6,3	5,8	8,1	7,9	8,5	8,8	8,8	9,0	9,2	
Italien	12,1	11,2	10,9	11,0	10,8	11,0				
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
OECD insgesamt	+ 5,4	+ 5,8	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,2	
USA	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,6	
Japan	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,7	
OECD-Europa	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,8	+ 6,9	
EG 12	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	
BRD	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,0	
Frankreich	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	
Großbritannien	+ 7,8	+ 9,5	+ 5,8	+ 6,0	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	
Italien	+ 6,3	+ 6,5	+ 6,3	+ 6,6	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,1		
Schweden	+ 6,4	+ 10,5	+ 9,3	+ 10,3	+ 8,5	+ 7,9	+ 7,9	+ 7,9	+ 5,1	
Schweiz	+ 3,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,2	+ 6,1	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,9	